



Mara Rüegg unterstützt eine Jugendliche beim Lernen für die Schule – und fürs Leben

Wie eine grosse Schwester

VON Alexander Vitolić

WIE LÄUFT´S in der Schule?“, fragt Mara Rüegg, als sie und Lara gemächlich die Treppen des Altbaus an der Zürcher Langstrasse hochsteigen. „Wir hatten Sporttag“, antwortet die 14-Jährige fast entschuldigend, weil sie sonst immer gleich zwei Stufen auf einmal nimmt. Ziel ist eine Wohnung im vierten Stock, direkt unter dem Dach. Hier befindet sich das Lernzimmer der „Arche Kinderbegleitung“. Im Rahmen dieses Vereins unterstützen erwachsene Begleitpersonen Schülerinnen und Schüler beim Lernen oder Hausaufgaben-Machen.

Die Abendsonne drängt durch das Fenster. Mara Rüegg holt eine Flasche Wasser aus der Gemeinschaftsküche und stellt zwei Gläser auf den Tisch, während Lara ihren Rucksack nach dem Hausaufgabenheft durchforstet. Es ist kurz nach fünf. Heute sollte sie Französisch-Vokabeln für eine Prüfung in der kommenden Woche lernen. Die erste Aufgabe dreht sich um eine Mars-Mission und verschiedene Länder, die sich daran beteiligen. Lara muss in einem Text Eigennamen sowie „Parallelwörter“ markieren und aufschreiben. Was das sei, fragt Rüegg verwundert. Lara erklärt: „Das sind Wörter, die in ver-



schiedenen Sprachen ähnlich geschrieben und ausgesprochen werden.“ So wie „Mission“ zum Beispiel. Mara Rüegg lacht und sagt: „Spannend, dann habe ich heute auch was Neues dazugelernt.“

Die 35-Jährige begleitet die Oberstufenschülerin seit mehr als einem Jahr. Sie treffen sich jede Woche, üben für Prüfungen, lernen Vokabeln, reden über den Schulalltag und wiederholen den Stoff, der Lara Probleme bereitet. Deren Eltern sind beide berufstätig, und die Ferien verbringt die Familie meist bei den Grosseltern in Portugal.

habe sie in Englisch eine 5,1 geschrieben. Auch dank der Vorbereitung mit Mara Rüegg.

Um die Unterstützung der „Arche Kinderbegleitung“ in Anspruch zu nehmen, müssen die Kinder sozial benachteiligt sein. Standortleiterin Barbara Cardu erklärt: „Lara wurde von ihrer Lehrperson bei uns angemeldet, weil sie Unterstützung bei den Hausaufgaben brauchte. Sie hat einen Migrationshintergrund, und die Eltern sind froh, dass sie auf das Angebot der Arche zurückgreifen können, um

DIE ELTERN FREUEN SICH, DASS IHREM KIND UNTERSTÜTZUNG GEBOTEN WIRD

Mara Rüegg und Lara kommen während der Aufgabenstellung auf den Hauptsitz der UNO in Genf zu sprechen. „Weisst du noch, wo Genf ist?“ Das Mädchen zögert, dann erinnert es sich: „An einem grossen See, oder?“ Genau. Rüegg zeigt ihr den Lac Léman auf dem Tablet bei Google Maps. „Und weisst du noch, welche Sprache man dort spricht?“ Lara tippt zuerst auf Italienisch, korrigiert sich dann: „Französisch?“ Richtig. Dann geht es weiter mit dem Üben der korrekten Schreibweise von „aux États-Unis“.

Die Unterstützung betrifft ganz verschiedene Schulfächer, neben Sprachen auch Mathematik, Geografie oder Geschichte, immer auf der Basis des Lernstoffs und des Materials, die Lara erhalten hat. Vergangene Woche

Lara entsprechende Möglichkeiten zu bieten.“

Die Gründe für eine Anmeldung seien verschieden, genau wie die Bedürfnisse der Kinder, so Cardu: „Meist ist die Erstsprache zuhause nicht Deutsch.“ In Zürich gibt es mittlerweile vier verschiedene Standorte der „Kinderbegleitung“. Die Nachfrage ist gross, dementsprechend werden stets Freiwillige gesucht.

Über das Tandem aus Mara Rüegg und Lara ist Cardu sehr glücklich: „Nicht nur die Namen haben gepasst. Sie haben eine gute Beziehung aufgebaut und fehlen eigentlich nie.“ Cardu ist wichtig, dass die Unterstützung Konstanz hat.

Dass sich Mara Rüegg neben ihrer Vollzeitberufstätigkeit und ihren



Mara Rüegg (rechts) unterstützt Lara beim Lernen, aber auch bei anderen Anliegen

Hobbys wie Schlagzeugspielen und Tennis Zeit für Lara nehmen kann, ist alles andere als selbstverständlich. Die Betriebswirtschafterin tut es, weil sie als Kind ebenso Lernschwierigkeiten hatte und sich in den Teenager hineinversetzen kann: „Ich habe Legasthenie und die Schulzeit war für mich eine Herausforderung, aber die Erfahrungen, die ich gemacht habe, helfen mir, Lara besser zu verstehen.“ Ein bisschen so wie eine grosse Schwester.

Die ehrenamtliche Begleiterin nimmt mit ihrer eigenen Lernbiografie bewusst auch eine Vorbildfunktion wahr: Nach der Schule absolvierte sie zwei Berufsausbildungen, eine höhere Fachschule und letztes Jahr hat sie den Bachelor in Betriebswirtschaft abgeschlossen.

Während der beiden Lektionen von je 45 Minuten beugen sich Mara Rüegg und Lara nicht nur über den Lernstoff. Sie reden auch über Familie, Freunde oder Aktivitäten, die die Schülerin unternommen hat – oder gerne unternehmen würde. Etwa bestimmte Orte in der Schweiz besuchen.

Mara Rüegg hat sich eine Junior-Karte der SBB zugelegt. Sie möchte Ausflüge mit Lara machen, bei denen diese die Schweiz etwas besser kennenlernen kann. Das Olympische Museum in Lausanne oder das Freiluftmuseum „Swissminiatur“ in Melide, Tessin. „Natürlich nicht nur wegen der Modellbauten“, sagt Rüegg. „Sondern auch wegen der feinen Gelerias am Ufer des Luganersees.“ Laras Augen leuchten. ❖